



Erich Hauser

Stuttgart, Kleiner Schlossplatz

Galerie Schlichtenmaier

GS



3/64, 1964

Stahl, 65 x 175 x 35 cm

signiert, datiert und bezeichnet

Unikat

Werkverzeichnis, Band II, Rottweil 2000. Nr. 3/64. Abb. S. 10

- 1930 geboren in Riethem bei Tuttlingen
- 1945–48 Lehre als Stahlgraveur in Tuttlingen
- 1963 Kunstpreis »junger westen« der Stadt Recklinghausen
- 1964–65 Gastdozentur an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg
- 1964 Teilnahme an der documenta 3 in Kassel
- 1968 Teilnahme an der documenta 4 in Kassel
- 1969 Großer Preis der X. Biennale, São Paulo
- seit 1970 Mitglied der Akademie der Künste Berlin
- 1977 Teilnahme an der documenta 6 in Kassel
- 1984–85 Gastprofessur an der Hochschule für Künste in Berlin
- 1986 Verleihung des Professorentitels
- 1995 Oberschwäbischer Kunstpreis
- 1996 Gründung der Erich Hauser-Stiftung e.V.
- 2004 gestorben in Dunningen bei Rottweil

Zur Eröffnung der Ausstellung  
zum 80. Geburtstag von

Erich Hauser  
»Dynamik aus Stahl«

am Donnerstag, dem 15. Juli 2010, um 19.30 Uhr  
laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich  
in unsere Stuttgarter Galerie ein.

Es spricht: Dr. Harry Schlichtenmaier

Die Galerie ist am 15. Juli bis 21.30 Uhr geöffnet.

Titelbild: 9/92, 1992  
Nirostahl, 220 x 80 x 25 cm  
signiert, datiert und bezeichnet  
Unikat

Werkverzeichnis, Band II, Rottweil 2000, Nr. 9/92, Abb. S. 216



17/68, 1968

Graphit/Zeichenkarton, 76 x 56 cm  
signiert und datiert; verso bezeichnet

### Erich Hauser – Dynamik aus Stahl

Im Jahre 1992 würdigte die Galerie Schlichtenmaier den Bildhauer Erich Hauser erstmals auf der Art Cologne mit einer »One Man Show«, die großen Anklang fand. Bereits bei der Vorbereitung wurde Hausers besonderes Engagement, gepaart mit seinem ausgeprägten Perfektionismus, deutlich. Seine Plastiken, ausschließlich aus Stahl geschaffen, verraten die Sprache des Makellosen und spiegeln den ihnen innewohnenden Materialcharakter auf beeindruckend sinnlich-ästhetische Art und Weise wider.

Es gilt als unumstritten, dass Hauser zur plastischen Kunst des 20. Jahrhunderts einen wesentlichen Beitrag geleistet hat. Bereits 1969 wurde er mit dem Großen Preis der Biennale von São Paulo ausgezeichnet, der damals wohl bedeutendsten internationalen Auszeichnung, die ein Bildhauer erreichen konnte. Entsprechend weite Verbreitung haben seine Arbeiten seither in vielen Städten, auf Straßen und Plätzen im In- und Ausland gefunden.



Relief 17/69, 1969  
Nirostahl, 100 x 71 x 12 cm  
verso signiert, datiert und bezeichnet  
Unikat

Werkverzeichnis, Band II, Rottweil 2000, Nr. 17/69, Abb. S. 39

Sie prägen heute so namhafte Orte wie das ehemalige Kanzleramt in Bonn, die Börse in Düsseldorf, das Goethe-Institut in Tokio, das Theater und das Expo-Gelände in Hannover und auch mehrere Plätze in Stuttgart.

Mit der 1962 einsetzenden Werkgruppe der Stahlarbeiten beginnt Hausers eigentlicher Weg in eine bildnerische Eigenständigkeit, die sich durch neue Formfindungen und vor allem auch durch die Erfahrungen mit dem Material im Entstehungsprozess der Werke auszeichnet. So werden bis Ende 1966 die Schweißnähte und Bearbeitungsspuren stengelassen, was die Wirkung der Härte und Widerspenstigkeit des Stahls an den schrundigen Nähten sowie gleichzeitig die Elastizität und die Spannung des gewölbten Stahls sichtbar und für den Betrachter sinnlich erfahrbar macht. Von zerklüfteten, gefalteten, teils monumentalen Plastiken kommt Hauser ab 1966/67 zu Raumkörpern aus industriell vorgefertigten Stahlplatten, bei denen in Hinblick auf eine vollkommene Ästhetik alle Hinweise auf den technischen Werdegang vollständig getilgt sind. Hausers all-ansichtige, mit



Serie 9/81, 1981  
Nirostahl, 35 x 35 x 25 cm  
signiert, datiert und nummeriert  
12 Exemplare  
Werkverzeichnis, Band II, Rottweil 2000. Nr. 9/81, Abb. S. 264

komplizierten kantigen Graten, Brechungen und Schnitten versehenen Hohlkörper, bei denen der Stahl als Hülle erscheint, werden konstruktiver und expandieren noch mehr in den Raum. Sie umfassen und umschließen ihn geradezu mit einer Stahlhaut, so dass das Volumen sichtbar wird.

Ab 1968 nehmen in Hausers Werk die »Säulenwände« eine zentrale Stellung ein, mit denen er ein Jahr darauf beim Großen Preis von São Paulo reüssiert und damit die Basis für seinen Durchbruch bei Museen, Galerien, öffentlichen Auftraggebern und Sammlern schafft. Als Grundelemente dienen nun Röhren und Zylinder sowie Segmente, die als Gruppen zusammengestellt und aneinandergereiht werden. Bereits im An- und Abschwollen der zusammengefügteten Teile entstehen neue plastische und lineare Eindrücke. Hochragend stellen sich die Skulpturen dem Erdverbundenen entgegen. Im Entstehungsprozess der Plastiken werden Teile der stählernen Hohlform geschnitten und gewalzt, geschmiedet und angepasst, verschweißt und geschliffen. Entscheidende Bedeutung kommt dabei der Wirkung in der



15/83, 1983

Nirostahl, 63 x 48 x (55 + 175) 238 cm  
signiert und datiert

Unikat

Werkverzeichnis, Band II, Rottweil 2000. Nr. 15/83. Abb. S. 160

Behandlung der Grate und Flächen durch den Grad des Abschleifens zu. Die neutrale Oberfläche, ohne jede »handwerkliche« Spur des Herstellungsprozesses, lässt keine Ablenkung zu, sondern konfrontiert den Betrachter direkt mit der künstlerischen Intention. Ihr metallischer Glanz und ihre Perfektion distanzieren die Plastiken von jeder Gleichsetzung mit belebtem Material und ermöglichen die Zergliederung des stereometrischen Raumes mit plastischen Mitteln. Aus dem Gegensatz von sanften Wölbungen und harten Kanten, diffuser Lichtbrechung und der Kälte des Stahls entwickelt Hauser die dynamischen Zustände seiner räumlichen Gebilde. Dies ermöglicht die Bildung rein raumplastischer Effekte, die sich in Abhängigkeit vom Standort und den verschiedenen Lichtverhältnissen verändern. Hausers Plastiken wohnt eine mit Wachstum vergleichbare naturhafte Dynamik inne, die aus der Lichtführung beleuchteter und verschatteter Flächen resultiert. Die kalkulierte Rhythmisierung der Flächen ergibt eine aufstrebende Bewegung, die aus der Erde heraus zu brechen scheint.



2/89, 1989

Nirostahl, 117 x 88 x 19 cm  
signiert, datiert und nummeriert

7 Exemplare

Werkverzeichnis, Band II, Rottweil 2000, Nr. 2/89, Abb. S. 267

Die künstlerische Intention von Willi Baumeister klingt nach. Das heißt: Die bildnerische Form unterliegt in ihrer Entwicklung Gestaltungskräften, wie sie der Natur entsprechen. Der Dialog mit der Natur war und bleibt für Hauser über sein gesamtes Schaffen hinweg eine seiner wichtigen künstlerischen Motivationen – er kehrte ihn jedoch ins Gegenteil, indem er, wie er es selbst ausdrückt »die Form gegen die Natur setzt«, um dem Betrachter zu ermöglichen, die Natur neu zu sehen und zu erleben.

Eindrucksvoll nachzuvollziehen ist dieser Aspekt bei seinem Projekt »Skulpturenpark« in Rottweil und angesichts der vollkommenen Wirkung bei derjenigen Plastik, die 2000 in einer Waldschneise auf der Schwäbischen Alb anlässlich der Skulpturenpräsentation »Der Große Albgang im Wandel der Zeit« ausgestellt war.

In seiner Eigenständigkeit und unnachahmbaren Qualität wird Erich Hauser folgerichtig zu einem der bedeutendsten Bildhauer seiner Zeit von internationalem Rang gezählt. Dies ist gleichzeitig der Erfolg einer Persön-





10/93, 1993

Nirostahl, 120 x 33 x 38 cm

signiert, datiert und nummeriert

20 Exemplare

Werkverzeichnis, Band II, Rottweil 2000, 10/93, Abb. S. 268

lichkeit, die einfachen ländlichen Verhältnissen entwachsend, sich mit einer erstaunlichen Offenheit und vor allem Durchhaltevermögen zum prägenden Avantgardisten der Bildhauerei in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt hat.

Hausers Werk reflektiert die Konsequenz und Radikalität in seinem Streben nach absoluter Perfektion, sowohl im Strich seiner Zeichnung, als auch in der technischen Verarbeitung seiner Werke in Stahl. Doch das allein wäre zu wenig für einen großen Künstler, der in die Kunstgeschichte eingegangen ist. Dazu kommt der beständige schöpferische Impetus, der über sein gesamtes Schaffen hinweg aus seinem Innern heraus arbeitet, der Hauser in einer ständigen Weiterentwicklung bei der Erfindung von plastischen Formen seiner Zeit immer voraus zeigt und kontinuierlich Werke hervorbringt, die ihn zu einem prägenden Wegbereiter seiner bildnerischen Gattung macht – eine Leistung, die in der Folgezeit oft nachempfunden, aber von seinen Nachahmern nie erreicht wurde.

hs



18a/70, 1970

Nirostahl, 75 x 105 x 55 cm  
signiert, datiert und nummeriert

10 Exemplare

Werkverzeichnis, Band II, Rottweil 2000, Nr. 18a/70. Abb. S. 258

**Galerie Schlichtenmaier oHG**

Kleiner Schlossplatz 11 70173 Stuttgart  
Telefon 0711 / 120 41 51 Telefax 120 42 80  
[www.schlichtenmaier.de](http://www.schlichtenmaier.de)

**Erich Hauser**

»Dynamik aus Stahl«

Ausstellungsdauer: 15. Juli bis 11. September 2010

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr

Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung